



Foto: privat



Foto: Archiv



Foto: privat

EINE VERLAGSBEILAGE VOM 23. NOVEMBER 2024

FIRMEN MIT TRADITION

GESTERN UND HEUTE IN FAMILIENHAND



Foto: AZ-Archiv



Foto: panama7/123RF



Foto: gorodenkoff/123RF



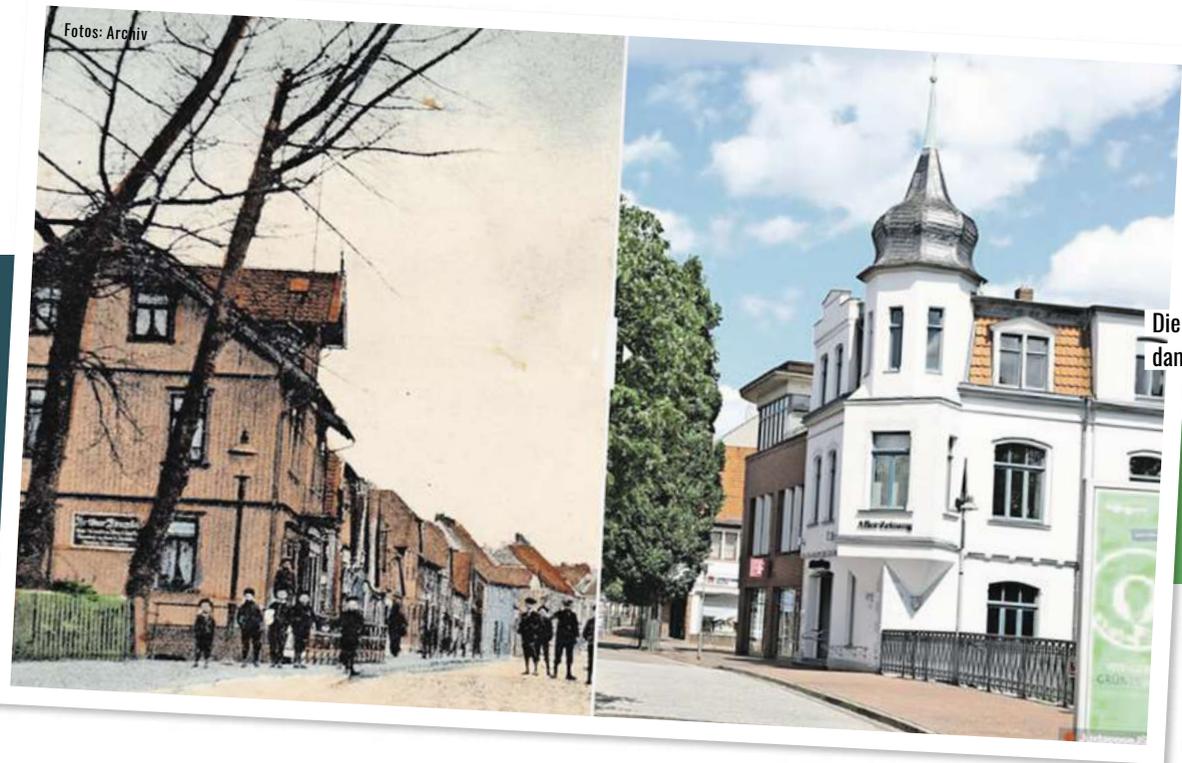
Foto: privat



Foto: AZ-Archiv



Foto: WAZ-Archiv



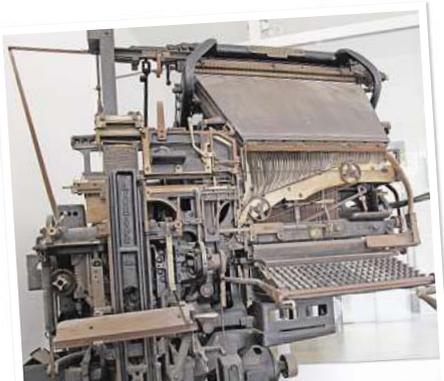
Die Aller-Zeitung
damals und heute.

TRADITIONSUNTERNEHMEN SIND HEIMATVERBUNDENER ARBEITSPLATZMOTOR

Firmen mit Tradition aus Handel, Handwerk oder Dienstleistung sind oft in Familienhand. Sie sichern Arbeitsplätze und Wohlstand in Gifhorn, Wolfsburg, in der Region, in allen Ecken Deutschlands. Fast 80 Prozent der Bevölkerung sind davon überzeugt und bewerten Familienunternehmen deutlich positiver als vor fünf Jahren. Es können sich 18 Prozent der Menschen in Deutschland sogar vorstellen, selbst Unternehmer zu sein, und zwei Drittel sind offen dafür, in einer familiengeführten Firma zu arbeiten.

Die Menschen in Deutschland haben ein positives Unternehmerbild und das Image ist hoch. Es geht um Leistungsbereitschaft, Verantwortung und Schaffung von

Arbeitsplätzen. Sie attestieren ihnen, dass sie gut geführt sind, langfristig denken, fair mit ihren Mitarbeitenden umgehen und Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen.



Die Zeiten alter Druckmaschinen sind längst vorbei – auch bei AZ und WAZ haben hochmoderne Technologien längst Einzug gehalten.

Diese positiven Ergebnisse hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Stiftung Familienunternehmen 2024 ermittelt. Deutlich wird, dass Unternehmen in Familienhand in ihrer Branche oft Marktführer sind und eine lange Tradition haben. Zudem leisten sie einen großen Beitrag zum Wohlstand in Deutschland. Mit Blick auf die Gerechtigkeit in der Gesellschaft steigern Gesellschafterfamilien nicht

selten ihren Einfluss und Wohlstand. Doch sie expandieren auch und sorgen dafür, dass Arbeitsplätze im Land bleiben.

Familienunternehmer fühlen sich ihren Standorten persönlich eng verbunden und investieren ihr eigenes Geld in ihrer Heimatregion. Sie übernehmen auf vielfältige Art gesellschaftliche Verantwortung und sorgen im Auf und Ab der Wirtschaft für Sicherheit.

REGIONALES RÜCKGRAT

In dieser Beilage stellen wir Ihnen Unternehmen vor, die seit Jahrzehnten dazu beitragen, dass Wirtschaft, Einzelhandel, Handwerk, Direktvermarktung und Dienstleistung in und um Gifhorn und Wolfsburg funktionieren. Viele existieren seit mehreren Generationen, haben mal klein angefangen und sind gewachsen. Ihre Bedeutung als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb, der Fachkräfte für die Zukunft hervorbringt, ist hoch. Attraktiv macht sie in dieser Rolle ebenso, dass sie langjährige Mitarbeitende beschäftigen, die von der Ausbildung bis zur Rente die Treue halten, flache Hierarchien, familien-

freundliche Arbeitgeber, die Eigenverantwortung an ihrem Arbeitsplatz zu schätzen wissen. Sie ermöglichen zudem eine gute Arbeitsatmosphäre, Teamgeist, Fortbildungsmöglichkeiten und schaffen Ausbildungsplätze.

Bei ihnen ist Verantwortung greifbar und hat einen Namen: Risiko, Haftung und Kontrolle liegen in der Hand des Eigners. Den trifft man zum Beispiel auf dem Wochenmarkt, beim Schützenfest, im Theater oder auf dem Fußballplatz. Er oder sie hat ein offenes Ohr, das schafft Vertrauen. Eins ist diesen Traditionsfirmen gemein: Sie fühlen sich in und um Gifhorn und Wolfsburg heimisch und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Auswahl bekannter Traditionsunternehmen und ihre Geschichte, die das Leben in und um Gifhorn und Wolfsburg attraktiver und persönlicher machen. (bik)

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen,

Ihr Redaktions-Team

IMPRESSUM

Herausgeber: Madsack Medien Ostniedersachsen GmbH & Co. KG, Aller-Zeitung, Steinweg 73, 38518 Gifhorn, Wolfsburger Allgemeine Zeitung, Porschestraße 74, 38440 Wolfsburg
Geschäftsführung: Carsten Winkler, Günter Evert **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** Carsten Winkler **Redaktion:** Nicola Paschinski (nip), Birthe Kußroll-Ihle (bik; verantwortlich)
Fotos: AZ/WAZ-Archiv, gemäß Bildnachweis, 123RF, privat **Layout/Produktion:** MMO Grafik **Druck:** Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Gutenbergstraße 1, 31552 Rodenberg

MÖBELMEYER HANKENSBÜTTEL: WIE IM GALLISCHEN DORF SEIT 250 JAHREN

Mitarbeitende, Beratung, Service, Marketing und Digitalisierung – für Möbelhändler Arnd Meyer sind dies die Schlüssel zum Erfolg. Seit 250 Jahren sorgt möbelmeyer in Hankensbüttel mittlerweile in der neunten Generation mit Persönlichkeit und Tradition für maßgeschneiderte Wohnkonzepte.

Einst aus der Tischlerei Cordes auf dem heutigen Grund und Boden des Einrichtungshauses entstanden, besteht das Unternehmen in ländlicher Lage gegen die Konkurrenz der Großen – in der aktuellen Situation sogar mit einem dicken Plus. Das erfreut im zu Ende gehenden Jubiläumsjahr das gesamte Team.

Abseits der großen Kundenströme und der nächsten größeren Städte Uelzen, Celle, Wolfsburg, Gifhorn und Braunschweig macht möbelmeyer vor, wie sich auf überschaubarer Fläche in der Region bodenständig arbeiten lässt. Wichtigster Umsatzanteil sind Küchen. „Wir liefern jeden Tag zwei bis drei Küchen aus“, sagt Arnd Meyer. Sein Sohn Laurencz ist nach seinem Studium zum Betriebswirt der Möbelwirtschaft ebenfalls im väterlichen Betrieb Teil des 25-köpfigen Teams. „Es ist schön zu sehen, dass es weitergeht“, freut sich Arnd Meyer über den Einstieg der neunten Generation.

Das Möbelhaus deckt alle Wohnbereiche ab. Rund 80 Prozent des Sortiments sind Exklusivmodelle des Verbandes GfM Trend. In dessen Beirat



Drei Generationen: Inhaber Arnd Meyer (Mitte) mit Sohn Laurencz (l.) und Vater Arnd Meyer (3. v. l.) sowie Aline Henke (IHK Lüneburg – Wolfsburg).

engagiert sich der Unternehmer seit vielen Jahren.

„Aufgrund unserer geografischen Lage bezeichnen wir uns gerne als gallisches Dorf“, berichtet Meyer und klärt auf: „Die belagernden Römer heißen hier XXXLutz, Höffner oder Ikea.“ Gegen sie helfe kein Zaubertrank wie bei Asterix, gegen die Großen fruchte nur eine gute Strategie.

So hält er es auch mit Kunden und Mitarbeitern. Statt Provision gibt es ein gutes Gehalt für die Verkäufer. Das kommt den Kunden zugute, die in entspannter Atmosphäre beraten werden. Auch das gute alte Handschlaggeschäft hat bei möbelmeyer noch Tradition – gepaart mit Ehrlichkeit und Vertrauen. „Man muss bei uns nicht unbedingt einen Kaufvertrag unterschreiben. Wir schauen den Kunden in



Fotos: möbelmeyer

Seit 250 Jahren am gleichen Ort, begann die Geschichte von möbelmeyer als Tischlerei.

die Augen, und dann reicht ein Handschlag“, sagt Meyer. Das setze eine Verbindlichkeit in der Kundenansprache voraus. Die Kunden danken es mit Vertrauen. Eine Abschlussquote von mehr als 80 Prozent stehe dafür.

Trotz der allgemeinen Kaufzurückhaltung und Krisenstimmung in der Branche ist Arnd Meyer zuversichtlich: „Wir sind so aufgestellt, dass hier nichts geleast oder finanziert ist.“ Auch ein größerer Anbau mit fast siebenstelli-

ger Investitionssumme sei ohne Unterstützung eines Geldinstituts gestemmt worden. Sein Credo lautet schließlich: „Ich möchte jede Nacht gut schlafen können.“ (bik)

MÖBELMEYER GMBH

Amtsweg 3–5
29386 Hankensbüttel
Telefon: 05832 1730
E-Mail: info@moebelmeyer.com
Internet: www.moebelmeyer.com



FIRMA STRECKER: VOM LANDWIRTSCHAFTLICHEN EISENWARENLADEN ZUM SICHERHEITSSPEZIALISTEN



Geballte Fachkompetenz: Das Team um Sascha Braune ist auf mittlerweile elf Mitarbeiter angewachsen.

Foto: Nicola Paschinski

Wie schnell ist es passiert: Man will nur mal schnell den Müll rausbringen und hat sich ausgesperrt. Wie gut, dass es den 24-Stunden-Notfalldienst der Firma Strecker gibt. Sascha Braune und sein Team sind zur Stelle, wenn das Türschloss klemmt oder der Haustürschlüssel verloren gegangen ist. Darüber hinaus bietet das Unternehmen Schließ- und Sicherheitssysteme für ein sicheres Zuhause. „Wir sind stolz, dass wir als Traditionsunter-

nehmen schon so lange bestehen“, so der Metallbaumeister, der das Geschäft im Jahr 2001 von Klaus Strecker übernommen hat. Zuverlässigkeit, Schnelligkeit, Qualität und faire Preise haben das Unternehmen zu einem der größten und beliebtesten Schlüsseldienste der Region gemacht. Und seit Anfang des Jahres ist das Team noch größer geworden. Der Grund: Die Firma Strecker hat sowohl die Mitarbeiter als auch das Inventar des Schlüsseldienstes B. Taube

aus Wolfsburg übernommen, der krankheitsbedingt schließen musste. „Wir freuen uns nicht nur über fachkundigen Zuwachs, sondern auch darüber, dass damit ein Stück Wolfsburger Traditionsgeschichte bei uns weiterlebt“, so Braune.

Die Firma Strecker wurde vor mehr als 50 Jahren von Otto E. Brandt als Eisenwarenladen für landwirtschaftliche Zubehör- und Ersatzteile eröffnet. Im Keller wurden seinerzeit schon Schlüssel

angefertigt. Und auch Sascha Braune hat bis vor zehn Jahren neben dem Schlüsseldienst noch Haushaltswaren, Gartengeräte und Angelwaren verkauft. Aber: „Die Zeiten haben sich geändert“, lacht Braune. Deshalb habe er sich vollends auf mechanische und elektronische Schließ- und Sicherheitssysteme, Aufschraubisicherungen für Fenster und Türen sowie Möbeltresore spezialisiert. Darüber hinaus bietet das Unternehmen seit 20 Jahren Insektenschutz aller Art an: Fenster, Türen, Rollos und Plissees.

Was den Unternehmer besonders freut: Tochter Sophie Braune steigt nächstes Jahr ins Unternehmen mit ein und wird das Team tatkräftig unterstützen. (nip)

FIRMA STRECKER

Meinstraße 104
38448 Wolfsburg
Telefon: 05363 20778
E-Mail: info@strecker.biz
Internet: www.strecker.biz

FACHGESCHÄFT HOHLS: QUALITÄT, BERATUNG UND NACHHALTIGKEIT SIND FAMILIENTRADITION

Der Name Hohls ist aus Vorsfelde nicht mehr wegzudenken. Bereits seit 1907 ist die Familie hier schon geschäftlich tätig – damals mit einem Kolonialwarenladen und Kneipe an der Langen Straße. Karl „Kalli“ Hohls arbeitete zunächst im elterlichen Betrieb, gründete 1953 dann auf der gegenüberliegenden Straßenseite das Geschäft an der Langen Straße 22–24, das bis heute Bestand hat. Neben Haushalts- und Eisenwaren gab es auch einen Fischladen. Das führte zu kuriosen Situationen. Die Firma Märklin wollte wegen des Fischgeruchs keine Ware liefern. Das Problem konnte glücklicherweise gelöst werden.

1954 heiratete er seine Frau Sigrid, die vor allem die Porzellan- und Geschenkabteilung aufbaute. Stetig wurde das Sortiment erweitert, sodass das Geschäft im Laufe der Jahre erst um einen Anbau und später durch einen Neubau des Frontgebäudes an der Langen Straße vergrößert wurde.



Foto: Familie Hohls

Das erste Hohls-Geschäft befand sich noch auf der gegenüberliegenden Seite zum heutigen Standort.

„Wir sind auf namhaften Messen unterwegs und informieren uns stetig über neueste Produkte“, erklärt Tochter Karin Hohls-Kluge, die 1982 zusammen mit ihrem Mann Christian Kluge in das Geschäft eingestiegen ist. Wegen der wechselnden Wünsche der Kunden wurde die Porzellanabteilung zugunsten von Geschenkartikeln, Tisch-, Bett- und Wohntextilien sowie Gartenmöbeln verkleinert. Darüber hinaus wurden die Eisenwaren- und Spielzeugabteilungen vergrößert.



Foto: Robert Stockamp

Seit 1953 ist das Fachgeschäft Hohls ansässig in der Langen Straße 22–24.

Neben der Qualität und der Nachhaltigkeit der Produkte fußt der Erfolg des Familienunternehmens vor allem auf familiärer Atmosphäre und einer Top-Beratung. Durch das Konzept hat das Fachgeschäft eine große Stammkundschaft. Da viele Mitarbeiter schon lange im Unternehmen tätig

sind, ist eine starke Vertrauensbasis entstanden. (nip)

HOHLS

Lange Str. 22–24 | 38448 Wolfsburg
Telefon 05363 97170
E-Mail: info@hohls.net
Internet: www.hohls.net

DIE BANK MIT NÄHE UND REGIONALER VERBUNDENHEIT

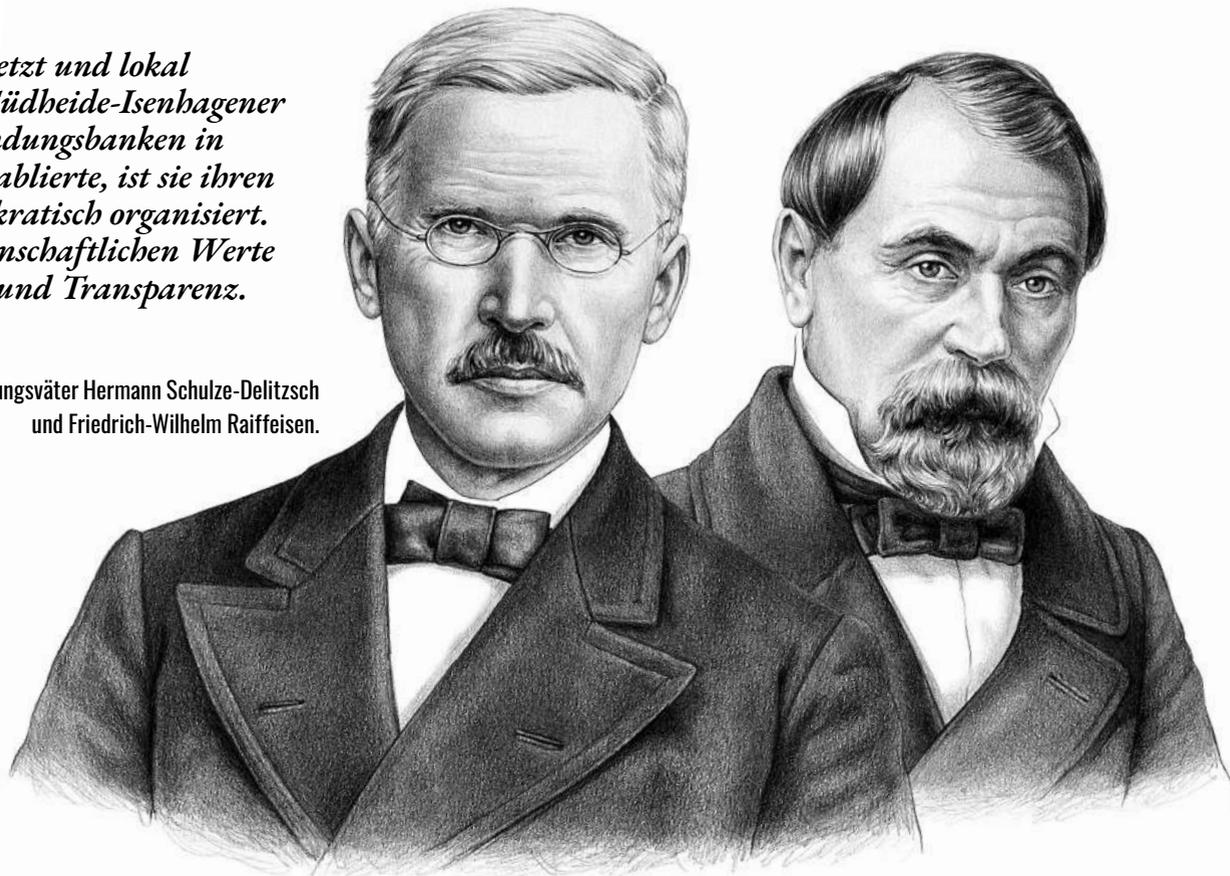
Werteorientiert, überregional vernetzt und lokal verwurzelt: Seit die Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark sich mit ihren Gründungsbanken in den 1860er Jahren in der Region etablierte, ist sie ihren Mitgliedern verpflichtet und demokratisch organisiert. Damals wie heute gelten die genossenschaftlichen Werte wie Partnerschaft, Verantwortung und Transparenz.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Genossenschaftsbank liegen in der Südheide, im Isenhagener Land und in der Altmark – hier sind die Wurzeln, werden die Bankgeschäfte betrieben und wird der Beitrag geleistet, den Menschen und mittelständischen Unternehmen die besten Möglichkeiten für die Zukunft zu geben.

Entstanden aus der Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“, gilt seit mittlerweile rund 200 Jahren der Leitsatz „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“. Der Kerngedanke dieses Bankprinzips ist den Gründungsvätern Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen zu verdanken, die fast zeitgleich die Genossenschaftsidee „Hilfe zur Selbsthilfe“ entwickelten, um den Mittelstand zu schützen.

Denn im 19. Jahrhundert herrschte bei Bauern, Handwerkern und Kleinunternehmern vielfach soziale Not. Sie benötigten Kredite und waren auf private Geldverleiher angewiesen. Viele verschuldeten sich und verloren ihre wirtschaftliche Existenz. Raiffeisen und Schulze-Delitzsch regten daher die Gründung von Kredit- und Darlehens-

Gründungsväter Hermann Schulze-Delitzsch und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen.



kassenvereinen an – das Fundament für Genossenschaftsbanken.

Aus Fusionen sind die Folgeinstitute hervorgegangen bis hin zur jetzt seit 2018 bestehenden Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark. Deren Geschäftsgebiet reicht von Wietze – an der A7 – im Westen bis nach Klötze im Osten und von Faßberg im Norden bis nach Didderse im Süden, kurz vor der A2.

Aktuell betreibt die Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark in

ihrem Geschäftsgebiet 15 personenbesetzte Filialen. Inklusiv der Selbstbedienstungenstellen hat sie insgesamt sogar 33 Standorte. Betreut werden rund 80.000 Kunden. Mehr als 33.000 Mitglieder bestimmen mit. Das derzeit betreute Kundenvolumen, also die Summe aller Kundeneinlagen und -kredite, beträgt 4,1 Milliarden Euro.

Als regional verwurzelte Bank übernimmt die Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark auch Ver-

antwortung für die Region, verbindet ihren wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlichem nachhaltigem Handeln. So gehen jährlich rund 200.000 bis 300.000 Euro an die lokalen Vereine, Einrichtungen und Institutionen, zum Beispiel in Form von Spenden oder Fördermitteln. Außerdem ist die Genossenschaftsbank ein großer Steuerzahler vor Ort, mit einer jährlichen Gewerbesteuer im Schnitt von rund 2,5 Millionen Euro.

Das Kerngeschäft umfasst die genossenschaftliche Beratung – ein ganzheitlicher Ansatz. Somit betrachtet die Volksbank eG Südheide-Isenhagener Land-Altmark in der Beratung nicht den einen Fall wie etwa die Geldanlage. Vielmehr wird das Augenmerk immer auf alle Teilbedarfe gelenkt – von der Vorsorge bis hin zur Vermögensstrukturierung. Anders als bei Direkt- oder Großbanken stehen die persönliche Beratung und der ureigene Bezug zur Region stets im Fokus. (bik)



Fotos: Volksbank

Persönliche Beratung hat bei der Volksbank Priorität.

VOLKSBANK eG SÜDHEIDE-ISENHAGENER LAND-ALTMARK

Herzog-Ernst-Ring 49 | 29221 Celle

Telefon: 05141 987-8700

E-Mail: info@vbsila.de

Internet: www.vbsila.de



Foto: AZ-Archiv

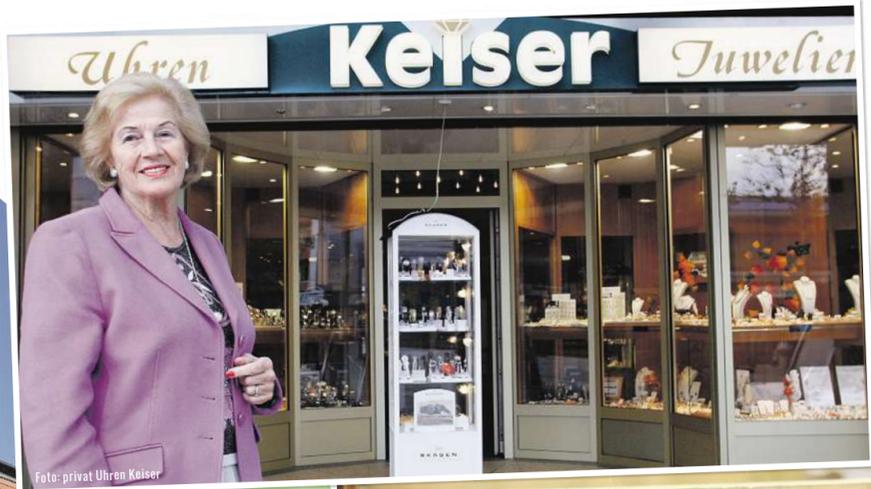


Foto: privat Uhren Keiser



Foto: privat Strecker



Foto: privat Uhren Keiser



Foto: privat Strecker

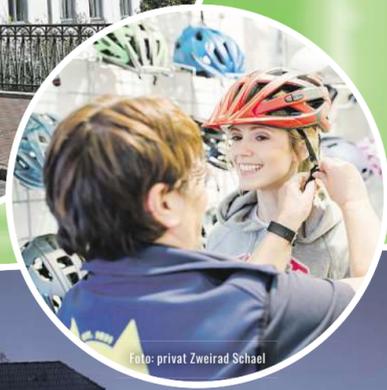


Foto: privat Zweirad Schael



Foto: privat möbelmeyer



Foto: privat möbelmeyer



Foto: privat Strecker



Foto: privat Fußdienst Heuberger



Foto: privat Zweirad Schael



Foto: privat möbelmeyer



Foto: privat Uhren Keiser



Foto: privat Zweirad Schael



Foto: AZ-Archiv



Foto: WAZ-Archiv

AZ UND WAZ – VOM ZEITUNGSVERLAG ZUM MEDIENUNTERNEHMEN

Stolze 174 Jahre ist es her, dass in Gifhorn der Grundstein für eine erfolgreiche Zeitungsgeschichte gelegt wurde – beeindruckende 73 Jahre, dass erstmals in der VW-Stadt die Wolfsburger Allgemeine Zeitung (WAZ) erschien.

Die heutige Aller-Zeitung (AZ) brachte der Landvermesser und Druckereibesitzer Carl Heyer zunächst als vierseitiges Blatt „Gifhorer Zeitung und Anzeigen“ heraus. Er bezeichnete sich selbst als „Mann des Fortschritts“, suchte einen einprägsamen Namen und hob am 6. August 1851 die AZ aus der Taufe. Sie erschien zweimal pro Woche. Der Name blieb, die Herausgeber änderten sich, und auch die Verlagssitze wechselten.

1890 kaufte schließlich Adolf Enke das Lokalblatt, festigte es und errichtete 1899/1900 in der Gifhorer Innenstadt ein markantes Gebäude, das noch heute Sitz von Tageszeitungs-, Hallo- und Sonderthemenredaktion sowie Anzeigenabteilung ist. Und zum anderen erschien die AZ vom 1. November 1905 an täglich.

Die eigentlichen Ursprünge der heutigen WAZ gehen auf die „große Schwester“ AZ in Gifhorn zurück, die auf ihren Lokalseiten regelmäßig über Ereignisse in der benachbarten „Stadt des KdF-Wagens“, dem späteren Wolfsburg, berichtete.

1951 entschloss sich Verleger Hugo Enke endgültig, die WAZ als eigenstän-



An der Porschestraße gegenüber dem Rathaus ist die WAZ bis heute zu Hause.

Foto: WAZ-Archiv

dige Lokalzeitung für die VW-Stadt erscheinen zu lassen. So rasant Wolfsburg wuchs, so dynamisch entwickelte sich auch die WAZ, die heute in der Porschestraße 78 ansässig ist.

Die Medienlandschaft befindet sich bereits seit Jahren in einem enormen Wandel. Rund zwei Drittel der Menschen informieren sich längst online per Smartphone, Tablet oder auch PC über das aktuelle Tagesgeschehen. Tendenz weiter steigend.

Die AZ/WAZ mit ihren unterschiedlichen digitalen Produkten bestreitet bereits seit vielen Jahren die Transformation zum Digitalen. Vor 13 Jahren wurde der Schalter umgelegt – online first war das große Schlagwort. Seither

werden aktuelle Nachrichten sofort ins Netz gestellt, damit Lesende umgehend über aktuelle Neuigkeiten „aus der Nachbarschaft“ informiert sind. Erst im Anschluss entsteht daraus das Zeitungsprodukt. Dort fügt das Redaktionsteam die Artikel auf den Seiten zusammen, um sie den Lesern am Folgetag in gedruckter Form zu präsentieren.

Die AZ/WAZ muss immer dort sein, wo die Leser sind, und Angebote entsprechend anpassen und erweitern. Insbesondere junge Menschen informieren sich nahezu ausschließlich via Smartphone und lesen dort auch ihre Zeitung. Gründe genug, die Seiten so zu gestalten, dass sie jederzeit optimal dargestellt werden und blitzschnell erreichbar und lesbar sind.



Foto: WAZ-Archiv



Foto: WAZ-Archiv

Nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang die sozialen Medien wie Facebook, Instagram oder Twitter, über die die AZ/WAZ eine noch größere

Reichweite erlangt. Deshalb bieten AZ/WAZ Inhalte, die alle Nutzergruppen erreichen können. Die permanente Weiterentwicklung und Verbesserung der digitalen Angebote ist für das AZ/WAZ-Team selbstverständlich.



ALLER ZEITUNG
WOLFSBURGER ALLGEMEINE

www.aller-zeitung.de
www.waz-online.de

Foto: AZ-Archiv

Foto: AZ-Archiv

FUSSDIENST HEUBERGER: FUSSEXPORTE SEIT 1969 UND PODOLOGE AUS LEIDENSCHAFT

Seit knapp 60 Jahren im Dienste der (Fuß-)Gesundheit und Wolfsburgs erster Podologe: Der Fußdienst Heuberger kann auf eine stolze Unternehmensgeschichte zurückblicken. Immerhin war der Familienbetrieb der erste Fußpflegedienst in Niedersachsen, der damals Rahmenverträge mit Krankenkassen abgeschlossen hat.

Gegründet wurde der Fußdienst 1969 von Margrit und Wolfgang Heuberger in der „Wolfsburger Schuhetage“ im ersten Stock eines Wohnhauses als Nachfolger eines Geschäfts für Gesundheitsschuhe, Schuhreparatur und Fußpflege. Die Lage in der ersten Etage stellte sich aber schnell als ungünstig für ältere Kunden heraus, so dass 1975 der erste Umzug in die Porschestraße 47 erfolgte. Als die Stadt 1999 dort den Bau eines Kaufhauses erwog, zogen die Heuberger mit ihrer Praxis in die Schillerstraße 46 um, wo sie sich bis heute befindet.



Margrit und Wolfgang Heuberger 1994 in ihrem Geschäft.

Mittlerweile führen Sohn Mathias Heuberger und seine Frau Christina das Unternehmen in zweiter Generation. Gemeinsam beschäftigen sie vier Podologen und vier medizinische Fußpflege-Fachkräfte. Und just in diesem Jahr hat der Firmenchef seine Prüfung zum Podologen erfolgreich absolviert und damit gleichzeitig eine neue Leidenschaft entdeckt: „Die umfangreiche Ausbildung hat mir den Einfluss der Füße auf den menschlichen Organismus näher-



Staatlich geprüfter Podologe: Mathias Heuberger.

Fotos: privat

gebracht. Und dieses neu erworbene Fachwissen ist ein unheimlicher Mehrwert, weil ich meinen Patienten dadurch noch gezielter helfen kann.“

Mathias Heuberger würde sich übrigens über Verstärkung im Team freuen: „Weil wir einen großen Zu-

spruch haben, suchen wir weitere Podologen.“ (nip)

FUSSDIENST HEUBERGER

Schillerstraße 46 | 38440 Wolfsburg

Telefon: 05361 16565

E-Mail: info@fussdienst-heuberger.de

Internet: www.fussdienst-heuberger.de

UHREN KEISER – UHREN, SCHMUCK UND FAMILIENTRADITION SEIT 1945

Wer es wie Juwelier Keiser geschafft hat, 1951 als Erster nach Kriegsende in Wolfsburg Uhren und Schmuck zu verkaufen, gilt als Fels in der Brandung des lokalen Einzelhandels. Und wird gerne nach seinem Erfolgsrezept gefragt: Dazu zählen bis heute hervorragende Qualität und Leistung im Service, die individuelle Auswahl,

kompetente Beratung und ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis im Vergleich zu Wettbewerbern. Stammkunden schätzen die persönliche Atmosphäre, die ein Willkommensgefühl vermittelt.

Uhrmachermeister Hasso Keiser gründete das Unternehmen bereits im Jahr 1945 in Bad Honnef. In der Nach-

kriegszeit reparierte er Uhren für ein paar Eier und Zigaretten. Nach der Währungsreform las der Uhrmachermeister eines Tages in der „Welt“ von der Goldgräber-Stadt Wolfsburg, wagte den Schritt ins Unbekannte und eröffnete im Jahr 1951 ein Uhrengeschäft am Schachtweg. „Wir gehörten zu den ersten 200 Familien der einstigen Stadt des

KdF-Wagen. Ich bin quasi Wolfsburg.“ Immer noch ist Brunhilde Keiser aktiv. Wegen ihrer freundlichen Art und Sachkenntnis ist sie die gute Seele des Fachgeschäftes, das sich seit 1998 in der Porschestraße 44 befindet.

Uhren und Schmuck sind ihre Passion, der Spagat zwischen Tradition und Moderne ihr Ansporn. Sie weiß, was ihre Kunden wünschen, und beweist beim Einkauf ein sicheres Händchen. Unterstützt wird sie von Sohn Velten Keiser, der für den Einkauf auf internationalen Messen zuständig ist. Entsprechend vielseitig – von klassisch bis modern – ist das Sortiment aus Schmuck und Uhren aller Stilrichtungen, Trauringen und Trendmarken bis heute. (nip)



Foto: Nicola Paschinski

Fühlen sich Wolfsburg verbunden: Brunhilde Keiser und Sohn Velten Keiser.



Das erste Geschäft am Schachtweg.

Foto: privat

UHREN KEISER GMBH

Porschestraße 44

38440 Wolfsburg

Telefon: 05361-293310

E-Mail: keiser@uhrenkeiser.de

Internet: www.uhrenkeiser.de



Service hat bei Zweirad Schael oberste Priorität.



ZWEIRAD SCHAELE – EIN FAMILIENUNTERNEHMEN FÜR DIE RAD-BEDÜRFNISSE DER GANZEN FAMILIE

Zweirad Schael ist ein Familienunternehmen par excellence – 1940 in Wolfsburg von Mechanikermeister Fritz Schael gegründet, sitzt das Zweiradgeschäft, das einst auch Kinderwagen und Nähmaschinen verkaufte und Kleinwagen reparierte, bis heute fest im Sattel und ist mit seinem zentralen Standort an der Kleiststraße 5 Anlaufstelle für jene, die Vielfalt und fundierten Service suchen.

Die Auswahl an E-Bikes jeder Art, Kinder- und Jugendrädern, City- und Trekkingrädern, Rennrädern und Mountainbikes ist mit 2000 E-Bikes und Fahrrädern einzigartig. Und auch das dazugehörige Equipment – von Anbauteilen über Fahrradhelme, Körbe und Taschen bis hin zu Fahrradkleidung – lässt keine Wünsche offen.

„Wir verstehen uns als Bike-Familie und bedienen alle Menschen, die gern Fahrrad fahren wollen – vom Fahrradanfänger bis zum Senior“, erklärt Georg von Cramer, der das Unternehmen gemeinsam mit Annemarie Korn leitet. Ob am Morgen ins Büro, am Nachmittag mit dem Nachwuchs zum Spielplatz oder zum Feierabend durch den Wald –

Zweirad Schael hat für jeden Einsatzzweck und für jedes Familienmitglied das passende Fahrrad. „Vor allem das Firmenleasing gehört inzwischen zu den Schwerpunkten des Angebots von Zweirad Schael. Das Besondere daran ist, dass ein Arbeitnehmer auch die Räder des Ehepartners und der Kinder mit in das Leasing einbinden kann. So profitiert die ganze Familie von den Vorteilen des günstigen Leasings.“

„Wir haben festgestellt, dass in Wolfsburg immer häufiger das E-Bike als Ergänzung zum Auto genutzt wird und sich die Stadt dadurch mehr und mehr zur Bewegungs- und Mobilitätsstadt entwickelt“, erklärt Georg von Cramer.

Entsprechend werde man diesem Trend gerecht und habe auch das Angebot an E-Bikes stetig ausgebaut und den dazugehörigen Wartungs- und Inspektionservice erweitert. Schließlich erfordern E-Bikes mit ihrer innovativen Technik fundiertes Fachwissen und ein entsprechendes technisches Werkstatt-Equipment. „Das macht in der Beratung, aber auch im Bereich Service und in der Reparatur umfassendes Spezialwissen notwendig. Der Beruf des Zweiradmechanikers ist hochkomplex“, weiß Annemarie Korn.

Um allen Ansprüchen gerecht zu werden, sind fünf Verkaufsberater und noch mal so viele Servicetechniker vor Ort. „Nicht der Fahrer sollte sich an ein Rad anpassen, sondern das Fahrrad muss zum Fahrer passen“, weiß von Cramer. „Anatomien sind unterschiedlich. Wer ein passendes Gefährt hat, kann unnötige Anstrengung vermeiden. Deshalb suchen wir gemeinsam mit unseren Kunden das perfekte Fahrrad aus – selbstverständlich inklusive Probefahrt.“ (nlp)

FRITZ SCHAELE GMBH & CO. KG

Kleiststraße 5
38440 Wolfsburg
Telefon Verkauf: 05361-14064
Telefon Werkstatt: 05361-14066
E-Mail: kontakt@zweirad-schael.de
Internet: www.zweirad-schael.de



Das Ladenlokal in der Kleiststraße in den 1950er Jahren.

Fotos: privat

WEISS-PC FÜR GEWERBE UND PRIVAT: SEIT 30 JAHREN EDV-LÖSUNGEN FÜR ALLE FÄLLE

Wenn zwei Freunde tüfteln, scherzen und einfach loslegen, entstehen zuweilen großartige Dinge. So geschehen bei Gunar Weiß vor mittlerweile 30 Jahren. Damals schraubte der junge Bundeswehrosoldat am PC seines Freundes, konnte den Systemfehler beheben und die Geschäftsidee, einen Computerservicebetrieb zu gründen, war 1994 geboren.

Fast 30 Mitarbeitende beschäftigt der Computerfachmann 30 Jahre später in seinem Unternehmen Weiß-PC in Ummern. Der Tatendrang aus den Gründerjahren, als er bei der Bundeswehr eine EDV-Ausbildung absolvierte, dem Kommandeur den PC einrichtete und nach Feierabend ein paar Hundert Kunden betreute, hält ungebrochen an. Weiß hört sich um, entwickelt die Aufgaben und Konzepte weiter und ist am Puls der Zeit. Standbeine des familiär geführten Betriebs sind Netzwerktechnik, Videoüberwachung, Telekommunikation und PC-Service.



Gunar Weiß (r.) und sein Team sind fachlich top und lösen individuell PC-Probleme.

„Von der älteren Dame, die ihr Handy selbst nicht einrichten kann, bis zum Paar, das die Multimediawand installiert haben möchte, führen wir jeden Auftrag aus“, sagt Gunar Weiß und ergänzt: „Wir kommen ins Spiel, wenn Privat- oder Geschäftskunden allein nicht weiterkommen. Früher war häufig nur ein Maus-kabel herausgerissen, heute ist es nicht selten ein Netzwerkschaden. Kompetenz ist gefragt, die wir bieten.“



Einblasarbeiten am Glasfasernetz erledigt das Weiß-Team. Fotos: privat

Die zwölf Glasfasermonteure seines Teams sind bundesweit von Hitzacker bis in den Harz unterwegs. Sie versorgen den IT-Bereich von Versicherungen oder Unternehmen im Landkreis Peine

oder in Gifhorn und Leipzig, tauschen Laptops und bieten EDV-Lösungen als Komplettpaket rund um alle betrieblichen Anforderungen. Verkauf, Installation und Betreuung von Hard- und Software sowie Schulungen der Mitarbeitenden runden das Dienstleistungsspektrum ab.

Jeden Morgen startet das Team, zu dem ein Auszubildender gehört, am Firmensitz mit einem Kaffee unter dem Carport zur Lagebesprechung. Danach strömen die Fachleute in alle Himmelsrichtungen zu den Kunden aus. Zwei Golden Retriever gehören ebenfalls zum Team und holen sich gerne Streicheleinheiten ab. (bik)

WEISS-PC

Steinberg 2
29369 Ummern
Telefon: 05083 92013
E-Mail: info@weisspc.de
Internet: www.weisspc.de

REINHOLD SCHOLZ & SOHN GMBH & CO. KG: MALEREIBETRIEB BRINGT FARBE NACH WOLFSBURG

Ohne Farbe würde unser Leben trist aussehen – 1949, nach dem Zweiten Weltkrieg im ausgebombten Wolfsburg, erst recht. Das dachte sich damals auch Malermeister Reinhold Scholz, der aus Oberschlesien in die Käferstadt geflüchtet war, kramelte gemeinsam mit seinem Sohn Hans die Ärmel hoch und bekannte Farbe: „Arbeit gab es seinerzeit an jeder Ecke genug“, sagt 75 Jahre später sein Enkelsohn Reinhold Scholz. Der Malermeister führt den Familienbetrieb in der dritten Generation, expandierte und beschäftigt aktuell 30 Mitarbeitende, darunter acht Azubis.

„Wir hatten noch nie Nachwuchsprobleme, bilden unsere Gesellen selbst aus und viele halten uns seit mehr als 25 Jahren die Treue.“ Das spricht für Harmonie im Team. Der Betriebswirt im Handwerk und Malermeister betont: „Unsere Firmen-DNA steht für zufriedene Kunden, die unsere Mitarbeitenden loben, darauf bin ich stolz.“



Fotos: privat

Privatkunden, Unternehmen und die öffentliche Hand sind Kunden. Der Kreishandwerksmeister weiß: „In Wolfsburg steht kaum ein Wohngebäude, das von uns noch nicht bear-

beitet wurde.“ Zunehmend gehören Frauen zu seiner Mannschaft. „Sie haben eine andere Art gegenüber den Kunden und die Durchmischung ist gut fürs Team.“

Besonderheiten sind keine Seltenheit in dem Betrieb, Alleinstellungsmerkmale auch nicht. Die Firma ist seit fast zwei Jahren Mitglied im Premiumnetzwerk „Malerische Wohnideen“. Dazu gehören europaweit 51 Betriebe für die stilvolle Gestaltung von Decken, Wänden und Böden. Ob Museum, Hotel oder Privathaus – kreative Gestaltung ist gefragt, glatte weiße Wände ebenso und Scholz ist überzeugt: „Ich würde heute wieder Maler und Lackierer werden.“ (bik)

REINHOLD SCHOLZ & SOHN GMBH & CO. KG

Poststraße 32
38440 Wolfsburg
Telefon: 05361-12171
E-Mail: scholz-wolfsburg@t-online.de
Internet: www.maler-scholz-wolfsburg.de
www.malerische-wohneiden.net

Von Empfehlung bis Prämie

Leser/in
werben &
Prämie
sichern!

Denn wenn Sie einen neuen AZ/WAZ-Leser werben, können Sie sich ein Geschenk Ihrer Wahl aus unseren wechselnden Prämien aussuchen – ganz gleich, ob Sie selbst AZ/WAZ-Abonnent sind.



Online unter abo.waz-online.de/leser-werben
Weitere Informationen erhalten Sie auch
telefonisch unter 0800 1234 902 (AZ)
bzw. 0800 1234 905 (WAZ)



Aller-Zeitung
Wolfsburger Allgemeine

